

## **RUND – Realistische Unfall- und Notfalldarstellung**

Die RUND wird von vielen Hilfsorganisationen, wie etwa dem DRK, DLRG, Malteser oder der ASB durchgeführt. Dennoch sind organisationsübergreifende Übungen keine Seltenheit, sondern bei Großübungen für den Katastrophen- und Zivilschutz die Regel und auch bei Notarzt-Trainings, Hauptübungen der Feuerwehren und Polizei helfen sich die Organisationen gegenseitig aus. Viele Vereine greifen auf eine realistische Unfalldarstellung zurück wenn es darum geht, Erste Hilfe Kurse anschaulich zu gestalten, Notfallsanitäter zu prüfen, Ärzte weiterzubilden oder eine eindrucksvolle Feuerwehübung zu zeigen.

Das Hauptziel der Übungen ist die realistische Darstellung von Ernstfällen, um die Helferinnen und Helfer im Katastrophen- und Zivilschutz, der Feuerwehr und den Rettungsdiensten möglichst gut auf Unfallsituationen vorzubereiten. Um solche Situationen so realitätsnah wie möglich darstellen zu können werden Wunden geschminkt, Requisiten platziert und die sogenannten Mimen spielen nicht nur verunfallte Personen, sondern auch verzweifelte Verwandte oder Schaulustige an der Unfallstelle.

### *Geschichte*

Der Ursprung der RUND lässt sich im zweiten Weltkrieg finden. Damals engagierte die britische Armee Berufsschauspieler, um die Armee-Sanitäter auf den Anblick von Verwundeten vorzubereiten. Aus diesem Grund wurden zeitgleich auch in der Schweiz und in Dänemark erste Hilfsmittel zu Trainingszwecken entwickelt. 1954 wurde in Deutschland die erste Broschüre zum Thema „Realistische Unfalldarstellung“ vom DRK herausgegeben. Im Laufe der Jahre wurden sie mehrmals überarbeitet und um neue Methoden und Möglichkeiten erweitert. Auch die Einführung eines speziell dafür vorgesehenen Schminkkoffers und eine einheitliche Ausbildung in der realistischen Notfalldarstellung wurden im Jahre 1984 auf den Weg gebracht.

### *In der DLRG*

Die RUND ist ein besonderer Aufgabenbereich im Katastrophenschutz der DLRG. Die RUND-Teams arbeiten meist auf Bezirksebene und unterstützen nicht nur intern den Wasserrettungsdienst (WRD) bei Übungen, sondern auch bei Großübungen Ärzte, Feuerwehr und Polizei. Die Ausbildung gliedert sich in der DLRG in den RUND-Grundkurs und den RUND-Aufbaukurs.

### *Ausbildung*

Hier lernen die „RUNDler“ nicht nur die Verletzungen zu schminken, sondern auch die verletzte Person zu mimen. Um dies realistisch umsetzen zu können ist die richtige Reaktion auf die Aktionen der Helfer wichtig, dafür sind medizinische Kenntnisse wesentlich. Hier ein kurzes Beispiel: hat die verunfallte Person (Mime), starke Rückenschmerzen und eine allergische Reaktion auf das Schmerzmittel Novalgin darf der Sanitäter nicht ebenfalls Novalgin gegen die Rückenschmerzen verabreichen, über die die Patientin unentwegt klagt. Tut er es dennoch fällt der Mime unverzüglich in eine Anaphylaxie und spielt Atemnot, Übelkeit, Krämpfe, Schwindel und wird dann Bewusstlos. Spritzt der Sanitäter ein anderes Schmerzmittel oder ein Antiallergikum wird der Betroffene nicht in einen lebensbedrohenden Zustand fallen. Besonders bei Verletzungen, die nicht geschminkt werden können ist also das schauspielerische Können und das medizinische Wissen zentral.

Der Gebrauch von Requisiten ist in manchen Szenarien unerlässlich, wie eine Glasscherbe bei Schnittwunden, eine Blindenbinde oder einfach nur eine Alkoholflasche. Es handelt sich hierbei immer um Theaterrequisiten, um reale Verletzungen zu vermeiden. Spezialeffekte gehören nicht zur Darstellung, da es allein um den Notfall und das Handeln am Patienten geht und nicht um ein aktionsreiches Geschehen.

*Aylin Strohmaier*

*Oktober 2021*